

Laibacher Zeitung.



N^o. 20.

Samstag am 14. Februar

1846.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
ßung vom 31. Jänner d. J., die erledigte Kreishauptmanns-
stelle zu Roveredo dem Hof-Secretär der k. k. vereinigten
Hofkanzlei, Caspar v. Kempter, allergnädigst zu verleihen
geruhet.

Wien, 27. Jänner. Die Direction der Wien-Blogg-
niger Eisenbahn veröffentlicht im Auszuge aus dem der Ge-
neralversammlung der Actionäre erstatteten Berichte die er-
freulichen Ergebnisse des verflossenen Jahres. Aus dem
Gesamtertragnisse dieses Unternehmens per 633,262 fl.
entfällt im Jahre 1845 auf jede Actie per 400 fl. eine Di-
vidende von 6 pCt. und eine Vermehrung des Reservefonds
von 53,930 fl. auf 84,292 fl. Ferner wurde im Verlauf
des Jahres 1845 die Flügelbahn von Mödling nach Laren-
burg dem Verkehr übergeben, die Arbeiten für die Zweigbahn
nach Bruck an der Leitha (Raaber Linie) wurden so erfolgreich
betrieben, daß die Eröffnung schon im folgenden Sommer
bevorsteht, und auch der Unterbau für die Kagelsdorfer Ne-
benbahn (Nebenburger Linie) hat bereits begonnen. — Bei
der am 29. December im ständischen Saale abgehaltenen
allgemeinen Versammlung der k. k. Landwirthschafts-Ges-
ellschaft wurde unter anderm auch bekannt gegeben, daß die
erwähnte Gesellschaft in ihrem Garten allein 921 Neben-
sorten (wovon 445 inländische und 466 ausländische) an-
gepflanzt hat; bei dieser Gelegenheit wurde auch der beifäl-
lig aufgenommene Wunsch ausgedrückt, mit dem Liebig'schen
Dünger (einer künstlichen Guanobereitung) Versuche zu ma-
chen und dessen Wirksamkeit zu erproben.

B ö h m e n.

Böhmen. Aus Lobkowitz vom 5. Februar schreibt die
»Bohemia:« Der Wasserstand an der Elbe ist noch immer
sechs Schuh über dem Normale der Wehre, daher man die
durch das Hochwasser an Gebäuden, Gründen und Commu-
nicationswegen erfolgten Beschädigungen noch nicht erheben
kann: es zeigt sich jedoch schon, daß der Strom den im
Dorfe Mikosjed befindlichen Deichsumpf durchgerissen, und
eine neue Bahn bis zur Wehre sich gebildet hat, wodurch
der Untergang des ganzen Dorfes zu besorgen ist, in wel-
chem wieder zwei Gebäude einstürzten und der Fahrweg in
das Dorf vernichtet wurde. Durch die auf Anordnung Sr.
Durchlaucht des commandirenden Herrn Generals gleich am
29sten v. M. anher beförderten Pontons sammt dazu gehö-
riger Mannschaft wurden jedoch alle Einwohner mit ihrem
Vieh und Habseligkeiten gerettet, und es muß dem mit vor-

züglichem Eifer sich verwendenden Militär der innigste Dank
erstattet werden. — Durch den Herrn Subnialrath und
Kreishauptmann ist auch den Mikosjedern ein von einem ho-
hen Wohlthäter zur Unterstützung der Ueberschwemmten ge-
widmetes Geschenk von 200 fl. C. M. zugekommen, wel-
ches für sie in diesem beklemmten Zeitpunkte eine große
Wohlthat war. Die Verunglückten sind mit Wohnungen und
Lebensmitteln versehen. Leider steht nun das Dorf durch zehn
Tage im Wasser und die Einwohner sehen dessen Abfall mit
banger Erwartung entgegen.

Gedachtes Blatt berichtet ferner aus Leipa vom 29.
Jänner: Zweimal binnen zehn Monaten wurden unser Pol-
zenthäl und die zunächst gelegenen Ortschaften durch die ver-
heerende Wasserfluth überschwemmt. Den 27sten dieses Mo-
nats erreichte das Wasser eine Höhe, die jene am 29sten
März vorigen Jahres um Einen Schuh überragte. Die
jenseitige, etwas tiefer gelegene Löpfervorstadt steht nun
wieder in den Fluthen, welche durch Thüren und Fenster-
wogen und vielen Schaden anrichten. Heute jedoch fängt
die Fluth an zu fallen.

U n g a r n.

Aus Ungarn, 1. Februar. In der Baranyaer Ge-
spannschaft, besonders in der Gegend des Schwarzwassers, ist
beim Rindvieh die Egelkrankheit ausgebrochen, wahrscheinlich
in Folge der sumpfigen Weiden, weil die noch immer nicht re-
gulirten Flüsse Ungarns durch ihre häufigen Ueberschwemmun-
gen Moräste und Sümpfe erzeugen.

Am 22. Jänner wurde in dem Nationalcasino zu
Günfkirchen eine zahlreiche Versammlung in Betreff der
Gründung eines Vereins zum Bau einer Eisenbahn von
Günfkirchen nach Mohacz abgehalten. Der Verein kam zu
Stand, constituirte sich, und wählte den Administrator zum
Präsidenten des Ausschusses. Die beantragte Eisenbahn wird ge-
gen 5 Meilen lang seyn. Die Kosten werden nach einem
vorläufigen Ueberschlag 600,000 fl. C. M. betragen, 120,000
fl. C. M. auf eine Meile gerechnet. Zur Bestreitung der Kosten
der Vorarbeiten wurden auf jede Actie von 100 fl. C. M.
 $\frac{1}{2}$ Procent geschlagen, die sogleich abzutragen wären, da
die Tracirung, für welche 3000 fl. C. M. erfordert wer-
den, ohne Verzug vorgenommen werden soll. Der consti-
tuirte Verein begann sogleich die Unterzeichnung mit 800 fl.
C. M. Es werden 6000 Actien ausgegeben werden.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig, den 5. Februar. Se. Heiligkeit, Papst
Gregor XVI. hat zum Beweise sowohl seiner feuerainen
Munificenz, als auch jenes väterlichen Wohlwollens, womit

er die Congregation der P. P. Mechitaristen zu S. Lazzaro in Venedig beehrt, eine ausgezeichnete Arbeit des berühmten Cavaliere Fabris denselben zum Geschenk gemacht. Diese stellt die Person Sr. Heiligkeit in Lebensgröße vor, angethan mit den Pontificalkleidern und in dem Momente, wo der heilige Vater, auf dem Throne sitzend, im Begriffe ist, den Segen zu ertheilen. Die aus weißem Marmor bestehende Statue ruht auf einem viereckigen und mit grauen Adern und Flecken besprenkten Piedestale, dessen vier Seitenflächen mit Vasenreliefs von gelbem Marmor eingelegt sind; letztere beziehen sich auf die Thronerhebung des heiligen Vaters, auf die darauf gefolgten politischen Begebenheiten, so wie auf die Tugenden und Werke Sr. Heiligkeit.

Das Monument war am 15. Jänner d. J. zu S. Lazzaro angekommen, und die darüber von Freude durchdrungene Congregation hatte den 2. d. M., als am Jahrestage der Erhebung Sr. Heiligkeit zum Pontificate, zur Inaugurations-Feier des Denkmals festgesetzt. Nachdem dieses in der Convents-Bibliothek aufgestellt worden, nahm um halb zwei Uhr Nachmittags, in Beiseyn Sr. königlichen Hoheit des Herzogs von Bordeaux und einer höchst gewählten Gesellschaft aus den ersten Geistlichen, Civil- und Militär-Autoritäten, dann in Gegenwart der hohen Vorstände aller religiösen Körperschaften dieser Stadt, Sr. Eminenz der vortr. Erzbischofe und Generalabte der Congregation eigens dazu erbetene Cardinal-Patriarch unter Musik zuerst die Eröffnung des Monumentes vor, und hielt dann einen gehaltenen Vortrag voll der Vorzüge jener Verehrsamkeit, welche die Gläubigen an dem hohen Prälaten, dieser Stierde der Venediger Kirche, zu bewundern pflegen. Nach Beendigung des Vortrages wurde von den ausgezeichnetsten Meistern und Musikern eine auf die Feier bezügliche Hymne abgesungen und am Schlusse eine in der Typographie von San Lazzaro selbst mit vieler Eleganz gedruckte Beschreibung des Monumentes unter die Anwesenden vertheilt.

D e u t s c h l a n d .

Das „Manheimer Journal“ enthält aus Manheim folgende Mittheilung über den Inhalt eines Vertrages unter den Mainaferstaaten, dessen Zustandekommen man vorzugsweise der Krone Bayerns zu danken habe. Binnen der nächsten vier Jahre sollen die theilhaftigen Regierungen jede auf ihrem Gebiete die nöthigen Verbesserungen sowohl des Leistikabs, als des Strombettes vornehmen, und zur Erzielung eines besseren Fahrwassers das Bett auf eine Normalbreite von 650 Fuß beschränken. Die stets wachsende Sandmasse an der Mündung in den Rhein bei Kostheim wird die großherzoglich hessische Regierung dadurch befähigen, daß sie innerhalb zweier Jahre einen Damm baut, und denselben für ewige Zeiten unterhält. Zu den Kosten des Damms tragen Bayern und Nassau jedes $\frac{1}{3}$, Baden, Churheffen und Frankfurt zusammen $\frac{1}{3}$, die übrigen $\frac{2}{6}$ Hessen-Darmstadt bei. Zugleich sind die Mainjölle dermaßen erniedrigt, daß sie in Zukunft nur noch $\frac{1}{2}$ der bisherigen betragen. Zu Gunsten des nassauischen Folltes bei Höchst, der in den letzten Jahren eine Einnahme von 80 — 90,000 fl. ge-

währte, soll eine besondere Stipulation bestehen. Nur Frankfurt hat von allen Uferstaaten die Verträge noch nicht ratificirt, da der Senat verfassungsmäßig dazu der Einwilligung des gesetzgebenden Körpers bedarf.

N i e d e r l a n d e .

Amsterdam, 28. Jänner. Ein vor Kurzem an dem hiesigen Postgebäude Statt gefundener Umbau hat zufällig zur Entdeckung eines bisher keinem Post-Beamten bekannten Kastens geführt, der mit einer großen Anzahl Briefe aus den Jahren 1735 bis 1755 angefüllt war. Diese Briefe sind größtentheils aus dem nördlichen Deutschland, Hannover und Hamburg. Auffallend ist es, daß Niemand Aufschluß geben kann, wie dieselben alle so aufgesammelt worden, und in dem Behälter geblieben sind. Wahrscheinlich sollten sie an das Rebut-Amt, welches im Finanz-Ministerium zu Haag sich befindet, gesendet, und dort, gerade wie es bei anderen nicht abgeholtten Briefen geschieht, untersucht werden.

F r a n k r e i c h .

Paris, 24. Jänner. Wie leicht vorauszusehen war, ist die nordamerikanische Frage die Achse der Kammerverhandlungen über die Anwartsadresse geworden. Hr. Thiers ist gestern für den Ehrgeiz und die maßlose Vergrößerungssucht der nordamerikanischen Republikaner in die Schranken getreten, und Hr. Guizot wird ihm heute zu antworten und den Beweis zu führen haben, daß Frankreich, daß ganz Europa ebensowohl wie England ein rechtmäßiges und dringendes Interesse dabei hat, daß nicht das ganze transatlantische Festland dem eben so starken, als selbstsüchtigen Geschlechte der Anglo-Amerikaner anheimfalle.

Der „Moniteur Algerien“ bringt weder Nachrichten aus dem Osten, noch aus dem Westen. Allein ein Privatschreiber enthält den Bericht über wichtige Ereignisse. Abdel-Kader soll von Neuem die ihn verfolgenden Truppen getäuscht haben, und während man ihn bei den Harars im Süden zu beaufsichtigen glaubte, soll er plötzlich wieder in der Provinz Tittery erschienen seyn und das Gebiet eines getreuen Stammes verwüstet haben. Von einer andern Seite regen seine Sendlinge das Hamsa im Osten der Provinz Algier auf. Alles scheint sich für eine allgemeine Empörung im Frühjahr vorzubereiten.

Der Kammerdiener eines Fremden, ein Hannoveraner, wurde, als er mit 5000 Fr. in Banknoten aus dem Comptoir des Herren Rothschild kam, von einem Landsmann deutsch angeredet, der ihn nach dem Wege fragte. Diesem gestellte sich bald, wie zufällig, ein Dritter zu; man schlug vor, in einem Weinhaus zusammen zu trinken, und das Ende der Sache war, daß der arme Kammerdiener durch die beiden Gauner um seine 5000 Frs. geprellt wurde, die sie ihm unter einem Vorwande entlockten, ihm zwar Goldrollen dafür einhändigten, die aber natürlich bei näherem Untersuchen nur Sous enthielten. Alle Nachforschungen nach den Dieben sind bis jetzt vergeblich gewesen.

Vor einigen Tagen erhielt eine arme Frau zu Quimper, die nicht lesen konnte, einen Brief von ihrem ziemlich entfernt lebenden Sohn, von dem sie seit längerer Zeit nichts vernommen. Sie hat einen Nachbar, ihr den Brief zu lesen. Dieser las ihr die Worte vor: „Liebe Mutter, ich muß Dir anzeigen, daß der Affsenhof mich zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt hat.“ Bei dieser Nachricht sank die arme Frau in Ohnmacht und war binnen fünf Minuten todt.

Spanien.

Gleich nach der Ankunft des Infanten Don Enrique in Coruna stellten einige der angesehensten Einwohner ihre Wohnungen und Equipagen zu seiner Verfügung. Dann aber empfing der Infant die Officiere der aufgelösten National-Miliz, und ließ sich in eine Unterhaltung mit ihnen ein. Einige Handwerker saßen unter seinen Fenstern „patriotische“ Lieder ab, deren Text der Infant sich ausbitten ließ. Abends stellten 5 — 600 Menschen sich vor seiner Wohnung ein, um ihm mit einer Nachtmusik zu huldigen. Die Behörden trieben jedoch den Haufen auseinander und bemächtigten sich der Mädelsführer.

In der Sitzung der Procuratorenkammer vom 26. Jänner waren die Gallerien dicht gefüllt, da man wußte, daß die Minister über die Gerüchte in Betreff der Vermählung der Königin Auskunft geben werden. Der Finanzminister Mon, von dem es geheißen hatte, er stecke bei dem Plan, eine Botschaft an die Regierung wegen der Heirathsfrage zu erlassen, unter der Decke, bemerkte sofort, die Minister seien sich genöthigt, die Besorgnisse zu beschwichtigen, um das Mißtrauen zu beseitigen. Da es geheißen hatte, es sey eine Spaltung im Ministerium entstanden, so erklärte Hr. Mon, es herrsche vollständige Einstimmigkeit im Cabinet über alle Fragen, besonders über die vorliegende. Dann nahm der Ministerpräsident, General Narváez, Herzog von Valencia, das Wort. Es sey, bemerkte er, von einer Botschaft an die Regierung die Rede gewesen, in welcher die Ausschließung eines Prinzen von der Bewerbung verlangt werden sollte; die Minister können aber keine Ausschließung dulden, welcher Nation immer der Prinz angehöre, selbst wenn er aus einem unbekanntem afrikanischen Staate wäre. Uebrigens sey von einer Heirath Ihrer Majestät noch gar nicht die Rede, da Ihre Majestät noch nicht daran gedacht habe, eine solche einzugehen; wer anderer Meinung gewesen, habe sich getäuscht, und die Minister werden, wenn die Frage wirklich zur Erwägung komme, dieselbe den Cortes vorlegen, in einer Art, daß diese sie erörtern und in Ruhe ihre Ansicht aussprechen können. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten schienen die obwaltenden Besorgnisse, daß die beim Volke nicht beliebte neapolitanische Heirath unter der Hand insgeheim abgeschlossen werden könnte, zu beschwichtigen.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Jänner. Die heutigen Journale sind mit Betrachtungen über die bedenklichen Nachrichten aus den Vereinigten Staaten angefüllt. Sie verhehlen sich nicht das Kritische und Drohende der jetzigen Lage, und fordern die Regierung auf, sich für das Schlimmste in Hoffnung zu setzen,

beharren aber gleichwohl bei der Hoffnung, daß es nicht zum Kriege kommen werde. Uebrigens werden die Land- und Seerüstungen, obchon ohne Geräusch, mit Energie betrieben. Eben ist in Woolwich wieder eine für 30 schwere Kanonen gebohrte Schrauben- und Dampfregatte, der „Amphion“, vom Stapel gelassen worden.

Die „Prager Zeitung“ vom 30. Jänner enthält folgende Nachrichten: Ueber die Vorzüge der Beförderung der ostindischen Ueberlandpost durch Frankreich oder über Triest fand dieser Tage im British- und Foreign-Institute bei Anwesenheit des Lieutenants Baghorn eine interessante Erörterung Statt. Der Letztere gab seine Erfahrungen bereitwillig zum Besten und redete der Route über Triest angelegentlich das Wort, die 320 Miles kürzer sey und 300 Miles fertige Eisenbahnen habe. Er gedachte in Frankreich vorgekommener Fälle von angeblicher Eröffnung von Depeschen, und daß aus Australien an ihn gerichtete Brieffschaften 24 Tage in Paris zurückgehalten und erst durch peremptorische Schritte erlangt worden wären. Dem Fürsten v. Metternich und dem Pascha von Aegypten, der selbst da der Beförderung durch sein Gebiet günstig geblieben, als „wir auf Lord Palmerston's Anstiften seine Unterthanen mordeten“, sollte er große Lobspprüche. Sobald die in Deutschland beabsichtigten und im Angriff befindlichen Eisenbahnen fertig wären, würde man in 55 Stunden von London nach Triest gelangen. Die jüngst gemachte Erfahrung kam auch zur Sprache, wo der „Morning Herald“ seine Depeschen von Alexandrien durch Expressen um sieben Tage früher, als die Post anlangte, erhalten hatte. Es gab sich viel Theilnahme für die Route durch Deutschland kund, obgleich auch geltend gemacht wurde, was kürzlich auf der durch Frankreich geleistet worden ist und geleistet werden würde, sobald dort die Eisenbahnen fertig wären, was ein mitanwesender Franzose noch besonders dahin bevorwortete, daß der Vortheil Frankreich verbleiben werde.

Man schreibt aus London, es sey nicht ganz sicher, daß Peel's Handelsplan durchgehen werde. Cobden hat sich laut dagegen erklärt; er verlangt unmittelbare Aufhebung der Korngesetze. Peel dürfte sich genöthigt sehen, das Parlament aufzulösen.

Von der Nummer der „Times“, welche den Plan Sir R. Peel's enthielt, wurden 54,000 Exemplare verkauft. So sehr sind die Verbindungen heut zu Tage beschleunigt, daß die Verbreitung der Nachricht von dem ministeriellen Plane in allen Theilen des Königreichs nicht mehr Zeit erforderte, als vor 30 — 40 Jahren allein zur Verbreitung in ganz London nöthig gewesen wäre.

Im Irrenhause zu Nottingham fand vor einigen Tagen Concert und Ball Statt. Ersteres bestand in der Abhaltung mehr oder minder schwermüthiger Volksweisen. Bei letzterem, wobei jeder selbst seinen Partner wählte, wurden die gewöhnlichen Quadrillen mit merkwürdiger Präcision ausgeführt. Viele der Theilnehmer schienen offenbar Lust an dem Feste zu finden. Nur die „Melancholischen“ konnten nicht aus ihrem Druhen herausgerissen werden. Welch ein Unterschied gegen die Behandlung, welche diese Unglücklichen noch vor wenigen Jahrzehnten fast allgemein erfuhren!

Rußland.

Aus Livland, Ende December. Zufolge von Oben aus ergangener Verordnungen sind jetzt mildernde Verhältnisse in den religiösen Angelegenheiten bei uns eingetreten. Niemand darf mehr durch bloßes Anschreiben seines Namens in die dafür angefertigten Kirchenregister der griechischen Kirche gezählt werden. Er muß zuvor einen genügenden Unterricht in der neuen Religion empfangen haben; beharrt er dann noch fest bei seiner früheren Ansicht, so wird er gefirmt und empfängt die Taufe. Vorläufig ist unserem Generalgouverneur die gemessene Ordre geworden, allen Proselytismus auf ein halbes Jahr zu suspendiren. Böswillige schleichen dennoch als Emissäre auf dem platten Lande herum, und suchen das einfältige Landvolk durch allerlei falsche Vorspiegelungen, besonders durch Versprechung materieller Vortheile, für diesen Uebertritt zu gewinnen. Mehrere jener Emissäre wurden in den letzten Wochen von den Gutsbesitzern und Predigern, wie die Ordre lautet, ergriffen, und den competenten Gerichten überliefert. — Die ambulanten griechischen Kirchen in den Landdistricten sind wieder aufgehoben.

Aus Odessa meldet man, daß dort noch immer eine sehr milde Witterung herrscht. Die Schiff-Fahrt hatte unausgesetzt fortgedauert, und es war von dort in Folge des Kornmangels in verschiedenen Ländern Europa's mehr Getreide verschifft worden, als in irgend einem Jahre vorher. Die Ausfuhr hatte sich im vorigen Jahre auf 1,900.000 Tschetwerts belaufen.

Um den Absatz von Pferden, der bis jetzt oft mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, zu erleichtern, und somit der Pferdezucht eines der entbehrlichsten Hilfsmittel ihres Gedeihens zu sichern, hat die Verwaltung der Reichspferdezucht mit kaiserl. Genehmigung den Beschluß gefaßt, Auktionsanstalten für den Verkauf von Pferden, wie ähnliche Anstalten bereits in England bestehen, zu St. Petersburg und Moskau einzurichten und später auch in andern Städten, wo ein solches Bedürfniß sich fühlbar machen würde.

Osmanisches Reich.

Berichte aus Damascus vom 25. December melden: Der neue Gouverneur dieser Provinz, Ali Pascha, rechtfertigt die allgemeinen Erwartungen nicht, indem er für seine Damascener Landsleute eine entschiedene Vorliebe bethätigt. So hat er sämtliche christliche Individuen entlassen, welche von seinem Vorgänger beim Gouvernement waren angestellt worden, und ersetzte sie bereits zum Theile mit Türken, die der dazu nöthigen Kenntnisse ermangeln. Die andauernde Dürre in Jerusalem hatte große Theuerung der Lebensmittel hervorgebracht. Auch die Saumthiere, welche zur Karavane von Mecca nach Medina waren verwendet worden, hatten in Folge des Mangels an Futter viel zu leiden. — Am 6. December sind die österreichischen Cavallerie-Officiere, Graf Franz Navebin und der Graf Vertuccio-Maldura aus Venedig, in Begleitung anderer belgischer und

deutscher Reisender, in Bagdad angekommen, und drei Tage später nach Beirut abgegangen.

Ostindien.

Die „Allg. Zeitung“ hat durch Estafette aus Triest die mit dem Dampfschiffe „Imperatrice“ aus Alexandrien eingetroffene Nachricht erhalten, daß das Heer der Schiks den Grenzstrom Sudlerge überschritten und die englische Heeresmacht angegriffen habe, von dieser aber geschlagen worden sey. Der Brief aus Alexandrien vom 22. Jänner ist folgenden Inhalts: „Die Post aus Cairo ist eingetroffen. Der Krieg hat im Pendschab begonnen. Briefe aus Suez besagen, daß die Schiks am 21. December 55,000 Mann stark und mit 150 Geschützen das britische Heer angegriffen haben. Die Schlacht war, als der Courier am 23. abging, noch nicht beendet. — Von den Schiks war ein großer Theil vernichtet, und 55 ihrer Kanonen waren in die Gewalt der Engländer gefallen, die gleichfalls große Verluste erlitten hatten. General Sir John Littie war Anfangs zurückgedrängt worden, aber die Streitkräfte Sir Henry Hardinges und Sir Hugh Gougs wendeten die Schlacht so vollständig zu Gunsten der Engländer, daß die Schiks am folgenden Tag über den Sutledsch zurückgehen mußten. So hat also die Gewalt der Ereignisse und das unbotmäßige Kriegsgelüfte der Soldateska der Schiks den Zusammenstoß herbeigeführt, welchen die englisch-ostindische Verwaltung schon lange vorausah, aber mit großer Mäßigung zu vermeiden suchte, und das Reich des Maharadscha wird wenige Jahre nach seinem Tode ein englischer Tributärstaat werden.“

Verschiedenes.

Ein Aufsatz in dem „United Service Magazine“ regt eine in vielfacher Beziehung wichtige Frage an, die des Einflusses der Percussionsgewehre auf den Gesundheitszustand und selbst auf die Kampffähigkeit der Truppen. Bekanntlich hat noch keine europäische Macht seit Einführung der Percussionschloßer einen großen Krieg geführt, die Franzosen in Afrika ausgenommen, aber gerade dort will man allmählich bemerkt haben, daß Krankheitszustände in den Spitälern vorkommen, welche sich weder durch die gewöhnlichen Folgen großer Anstrengung, noch durch den Einfluß des Klima's erklären lassen. Ein Arzt und Chemiker, Dr. Van den Broeck, hat schon im Jahre 1841 an den belgischen Kriegsminister eine Denkschrift über die Schädlichkeit der Percussionschloßer wegen der sich durch die Explosion entwickelnden Quecksilberdämpfe eingereicht; er hat nachgewiesen, daß in 40,000 Zündhütchen nicht weniger als ein Kilogramm Quecksilber steckt, dessen Dämpfe nur zum Theil in der Luft verfliegen, zum Theil aber von den Truppen eingeathmet werden oder sich auf die Kleider niederschlagen, und er hat gezeigt, daß das Niederschlagen des Dampfes von nur 15 Zündhütchen das Quecksilber auf einem Stück Zeug schon dem Auge bemerkbar macht. Der größte Nachtheil aber, der namentlich auch von dem englischen Arbeiter herausgehoben wird, ist die Wirkung der Dämpfe in geschlossenen Räumen, Kafematten, Schiffen u. dgl., wo der Dampf in kurzer Zeit das Athmen erschwert. Auch in Frankreich sind Untersuchungen in der Sache angestellt worden, noch hat aber von dem Ergebniß nichts verlautet.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 10. Februar 1846.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	112 7/8
detto ditto " 3 " (in G.M.)	77
Dael. mit Berl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	305
detto ditto 1839 " 50 " (in G.M.)	61
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt. 66 3/4	
Bank-Actien pr. Stück 1886 in G. M.	

K. K. Lottziehungen.

In Triest am 11. Februar 1846:

47. 19. 83. 55. 85.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 25. Februar 1846 gehalten werden.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 5. Februar.

Peter Sima, Ziegelschläger, alt 52 Jahre, im Civildpital Nr. 1, an der Lungensucht. — Anton Hribar, Knecht, alt 44 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Wassersucht. — Dem Peter Köchl, Tagelöhner, sein Weib Maria, alt 33 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 61, an der Lungensucht. — Dem Herrn Joseph Baumann, Schuhmachermeister, sein Kind Carolina, alt 3 Jahre, in der Stadt Nr. 115, an Blattern.

Den 6. Johann Peterka, gewesener Knecht im Priesterhause, alt 53 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 10, an der Bauchwassersucht. — Margaretha Mariantschitsch, Aufseherin, alt 66 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, an der Brustwassersucht.

Den 7. Dem Joseph Gautroscha, Maurer und Hausbesitzer, sein Kind Lorenz, alt 2 1/2 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 30, an der Auszehrung. — Dem Franz Gerbina, Hausbesitzer, sein Kind Johann, alt 7 Tage, in der St. Peter-vorstadt Nr. 47, am Kinnbackenkrampf.

Den 8. Dem Lucas Suppan, Madraggenmacher, sein Kind Franciska, alt 4 Monate, in der Stadt Nr. 120, an Fraisen.

Den 9. Herr Anton Kanzelly, gewesener Gastgeber, alt 54 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Wassersucht. — Dem Herrn Johann Florian Mischitz, Haus- und Realitätenbesitzer, sein Kind Carl, alt 5 Jahre, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 47, an Fraisen.

Den 10. Herr Jacob Philipp Wagner, Gastgeber, Haus- und Realitätenbesitzer, alt 57 Jahre, in der St. Peter-vorstadt Nr. 141, an der Lungenschwindsucht.

Den 11. Dem Herrn Joseph Kraibich, provisorischer Finanzwach-Respicient, seine Frau Elisabetha, alt 49 Jahre, in der Stadt Nr. 34, am Typhus. — Die wohlgeborne Fräule Theresia Gapp, Edle von Lamerburg, Private, alt 60 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 43, am Nervenschlag. — Johann Skofitz, Institutsarmer, alt 75 Jahre, in der St. Peter-vorstadt Nr. 107, an der Lungensucht.

(3. Laib. Zeit. Nr. 20. v. 14. Febr. 1846.)

Den 12. Dem Joseph Gautroscha, Maurer und Hausbesitzer, sein Kind Franz, alt 1 Monat, im Hühnerdorfe Nr. 30, an der Darrsucht.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 165. (2) Nr. 196.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirkscommissariate wird hiemit bekannt gemacht, daß hieramts der Posten eines Schubführers, mit einer Löhnung jährlicher 120 fl. G. M., in Erledigung gekommen ist. — Diejenigen, die diesen Posten zu erhalten wünschen, haben ihre Gesuche bis 22. f. M. bei dem gefertigten Bezirkscommissariate zu überreichen, sich über ihr Alter, ihre Körperconstitution, ihre Moralität, ihre Nüchternheit, über ihre bisher geleisteten Dienste gehörig auszuweisen, und wo möglich sich persönlich vorzustellen. — Auf jene Competenten, welche noch insbesondere des Lesens und Schreibens kundig sind, wird besonders Rücksicht genommen.

K. K. Bezirkscommissariat Senosetsch den 21. Jänner 1846.

Verlorene Schriften.

Den 11. d. M. Abends sind vom Zeitungs-Comptoir bis an die St. Peter-vorstadt einige Schriften verloren gegangen, welche dem Finder ohne allen Nutzen sind; derselbe daher ersucht wird, sie im Zeitungs-Comptoir abgeben zu wollen.

Musikalische Anzeigen.

Bei

IGNAZ AL. EDL. V. KLEINMAYR,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler
in Laibach, ist zu haben:

Heitere Lebensbilder.

Neuester Walzer
für das Pianoforte

von
Johann Strauss.

Preis 45 kr.

Lockend für Herren! — Erwünscht für Damen!

Bei **JOH. GIONTINI** in Laibach ist vorhanden:

**DER WIENER LION.
ZAUBER-FESSEL**

für

jeden Galanthomme,

um durch Bart und Haare



ü b e r a l l

ein beglückter Sieger zu seyn!

Mit dem Daguerreotypirten Bildnisse des Verfassers. 1846. Ludwig in Grag. Taschen-Format.

Preis: in elegantem Umschlage 40 kr. C.M.; in Luxus-Einband, reich vergoldet, 1 fl. C.M.

Wem ist nicht ernstlich daran gelegen, im heutigen geselligen Leben mit jenem feinen Anstande aufzutreten, welcher bezaubernd alle Herzen für sich einnimmt? und doch wurde in den meisten seither erschienenen Anleitungen hierüber die Hauptsache: „**die moderne Pflege der Haare,**“ fast ganz übergegangen, deren Wichtigkeit nun hier in 18 Abschnitten so trefflich dargestellt ist, daß Eintheilung, Eigenschaft, physiognomische Regeln, Pflege, Krankheiten der Haare und deren Heilung, deren Färben, falsche Haaraufsätze, die verschiedenen Arten **Bärte** u. s. w., nebst der nöthigen Harmonie-Angabe zu Gestalt und Alter, betreffende Toilette-Mittel, ja sogar bezügliche Anekdoten u. dgl., den Besitz dieses Buches jedem **Mann von Welt** wirklich **unentbehrlich** machen.

Zugleich ist es ein gewiß recht willkommenes, ganz neues Souvenir

f ü r D a m e n,

um es jenen Herren zu verehren, welche durch Almanache, Taschenbücher u. dgl. ihre Aufmerksamkeit bezeugten, oder sonst die Liebenswürdigen der Verlegenheit **einer passenden Gegengabe** unterzogen; kurz, es ist eine den Reiz der Neuheit für sich habende, imponirende

DAMENGABE an HERREN.

Dem gemäß auch diese Ausgabe mit **überraschendem Luxusband**, reich vergoldet, steif gebunden und enveloppirt, trotz dem billigen Preise (1 fl. C. M.) ausgestattet wurde.

Große Realitäten- u. Geld-Lotterie.

Mit
allerhöch.
Bewilligung.

es
wird
ausgespielt:

Grosse Verlosung
bei dem
k. k. priv. Großhandlungshause
Reisner & Comp. in Wien.
Hierbei werden gewonnen:
eine halbe
MILLION
und
Gulden **30,000** W. W.,
das ist:
Gulden **530,000** W. W.
Bei dieser Auspielung findet
kein Rücktritt Statt.
Der Käufer von **10** Actien
muss 3 Treffer machen.

Die Ziehung wird, wo nicht früher,
schon am **9. Mai 1846,**
bestimmt und unwiderruflich vorgenommen.
Der Käufer von **10** Actien erhält **2** sicher
gewinnende **Gratis-** und **1** sicher gewin-
nende **Prämien-Actie**; der Käufer
von **5** Actien erhält **1** sicher gewonnenen
Gratis-Actie unentgeltlich.
Eine Actie kostet
Gulden **12 1/2** W. W.

Das prächtige **PALAIS-**artig gebaute
Mendrochowitz'sche Haus
Nr. 424 und 425 in Lemberg,
oder eine bare Ablösung von
Gulden **200,000** W. W.;
dann
Das schöne Haus
Nr. 994 in Wien,
in der innern Stadt,
oder eine bare Ablösung laut Spielplan von
Gulden **50,000** W. W.

Außer diesen beiden Haupttreffern von
Gulden **200,000** W. W.
und
Gulden **50,000** W. W.
enthält diese Lotterie noch Gewinne von
Gulden: **15,000 - 10,000 - 5000**
4000 - 4000 - 3500 - 3000 -
3000 - 2500 - 2000 - 1500 -
4 à 1000 8 à 500, dann viele zu
200 - 100 - 50 - 30 - 25 &c.
alle in barem Gelde.

Besondere
Vorthelle

bei dieser

V e r l o s u n g.

1. Enthält diese Lotterie die verhältnismäßig geringe Anzahl von nur 133,000 Stück verkäuflichen, 18,000 Stück Gratis- und 8000 Stück Prämien-Actien.

2. Müssen ungeachtet dieser geringen Anzahl von Actien, doch laut Spielplan 28,500 Treffer gemacht werden.

3. Sind die beiden Haupt-Treffer von Gulden 200,000 und 50,000 W. W. der Dotation der gewöhnlichen verkäuflichen Actien zugewiesen, was diesen Actien einen besondern Werth gibt.

4. Muß der Käufer von 10 Actien bestimmt 3 Treffer machen, da er hierzu 2 sicher gewinnende Gratis- und 1 sicher gewinnende Prämien-Actie als unentgeltliche Aufgabe erhält.

5. Haben die Gratis-Actien eine eigene Dotation von Gulden 119,300 W. W., worunter sich Treffer von Gulden 15,000 — 4000 — 3500 — 2 à 1000 — 2 à 500, dann viele zu Gulden 200 — 100 — 50 r. r., und die Prämien-Actien eine Dotation von Gulden 115,700 W. W. mit Treffer von Gulden 10,000 — 5000 — 3000 — 1500 — 1000 — 2 à 500, dann viele zu Gulden 200 — 100 — 50 — 30 r. r., auf welche selbe in ihrer eigenen Ziehung spielen. Demungeachtet aber spielen sie auch

6 in der Haupt-Ziehung mit, und man kann daher mit einer Gratis- oder Prämien-Actie nicht nur einen großen Treffer in ihrer eigenen Ziehung allein, sondern auch überdieß in der Haupt-Ziehung einen der Haupt-Treffer von Gulden 200,000 oder 50,000 W. W., oder einen andern großen Treffer machen.

Die Actien sind billigst zu kaufen in Laibach bei'm Handelsmanne **Joh. Ev. Wutscher.**

3. 192. (1)

N a c h r i c h t

Eine zweimadhige Wiese vom besten Heu, im Pomerio nahe bei der Stadt gelegen, ist auf 3 Jahre in Pacht zu überlassen. Anzufragen im Zeitungs-Comptoir.

Nr. 197. (1)

Wohnung zu vermiiethen.

Im Hause Nr. 18 in der Tirnanu-Vorstadt ist auf kommenden Georgi zu ebener Erde eine Wohnung, (besonders zum Betriebe des Weinauschankes geeignet), bestehend aus 2 großen Zimmern, 1 Küche, 1 Speiskammer, 1 Holzlege, 1 Dachkammer und 1 Keller, zu vermiiethen. Bemerket wird, daß in diesem Hause seit jeher die Wirthsgerechtsame betrieben wurde.

Das Nähere erfährt man bei dem Hausbesitzer im ersten Stock.

3. 203. (1)

Bei **GEORG LERCHER** Buchhändler in Laibach, ist zu haben:
Kalender für Zeit und Ewigkeit.

Ein Zuspruch unter zwei Augen.
Von Alban Stolz, 1846. Freiburg br. 15 kr.

3. 202. (1)

Bei **GEORG LERCHER**, Buchhändler in Laibach, ist vorrätzig:

Das große deutsche Anectoden-Lexicon.

12 Thle. mit 12 genialen Federzeichnungen, und enthält 3000 der besten Anectoden. Preis, broschirt 3 fl.

3. 176 (1)

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorrätzig, in Laibach bei

J. G I O N T I N I.

Vollständiges Taschenbuch

der
bewährtesten

S e i l f o r m e l n,

nach

den Krankheiten geordnet.

Mit den nöthigen Einleitungen und Bemerkungen über die specielle Anwendung der Recepte.

Für practische Aerzte

bearbeitet von

Dr. Carl Christian Anton,

pract. Arzte zu Leipzig und Mitgliede der medicinischen Gesellschaft daselbst.

(Leipzig, Verlag von Im. Tr. Wöller.
Preis 2 fl 15 kr. C. M.

Dieses Werk zeichnet sich vor allen bereits vorhandenen Recepttaschenbüchern durch seine zum practischen Gebrauche ganz besonders zweckmäßige Einrichtung aus, wobei eine wesentliche Hauptsache des Ganzen nach den Krankheiten ist.